

## FÜM II – Bürgerliches Recht

Donnerstag, 27. Jänner 2022

**Georg** lebt mit seiner Frau **Frederike**, dem gemeinsamen Sohn **Simon** und dessen Tochter **Julia** auf dem Land. Um sich einen Traum zu erfüllen, kauft **Georg** einen gebrauchten Oldtimer um € 40.000,- von der **Motor-GmbH** (vereinbartes Lieferdatum: 01.08.2021) und leistet sogleich eine Anzahlung iHv € 10.000,-. Zur Finanzierung des Restbetrags verweist ihn die **Motor-GmbH**, wie sie es bei solchen Geschäften gewöhnlich tut, an ihre Hausbank, die **Landbank-AG**. Diese vereinbart mit **Georg** unter Einhaltung aller Informationspflichten, die offene Kaufpreisforderung nach Lieferung auf eigene Rechnung zu bezahlen und ihm den entsprechenden Betrag gegen Zinsen zu kreditieren. Auf **Georgs** Bitte hin garantiert **Frederike** der **Landbank-AG** schriftlich die Zahlung der monatlichen Raten iHv € 1.000,-. Der zuständige Bankmitarbeiter kennt **Georgs** schlechte wirtschaftliche Lage, sagt aber nichts, weil er weiß, dass **Frederike** ihrem Ehemann ohnehin keine Bitte abschlagen kann. Noch vor Übergabe des sicher in einer Garage verwahrten Oldtimers wird dieser durch ein unvorhersehbares Unwetter zerstört. Dennoch schreibt die **Motor-GmbH** an die **Landbank-AG** wider besseres Wissen: „Lieferung erfolgt“, woraufhin diese zahlt und die Abtretung aller Rechte von der **Motor-GmbH** verlangt. Am 02.08.2021 verlangt **Georg** von der **Motor-GmbH** Lieferung innerhalb von 14 Tagen bei sonstigem Vertragsrücktritt. Auf die Mahnung der **Landbank-AG** fünf Wochen später reagiert **Georg** nicht.

Durch das anhaltende Unwetter wird **Georgs** Tiergehege, das er fest verschlossen hat, beschädigt, sodass sein Alpaka entkommen kann und **Frederike** beißt. Nachträglich stellt sich heraus, dass das Alpaka unerkennbar an Tollwut erkrankt war. Der Hausarzt **Hans** verabreicht ihr zwar umgehend die Tollwutimpfung, verwendet aber versehentlich eine zu geringe Dosis. **Frederike** erleidet eine Gehirnhautentzündung und muss mehrere Monate im Krankenhaus verbringen (Schmerzensgeld: € 30.000,-), wobei nicht festgestellt werden kann, ob dies auf die zu geringe Impfdosis oder den unglücklichen Krankheitsverlauf zurückzuführen ist.

**Frederike** ist durch die Krankheit zwar fast vollständig gelähmt, doch bei klarem Verstand. Kurz bevor sie tatsächlich stirbt, sagt sie in Todesangst zu zwei Pflegern: „Alles soll mein Geliebter **Hans** bekommen. Der **Julia** gebt's meine schöne Uhr und der **Simon** soll für meinen verbliebenen Wohnungsanteil ja nix zahlen!“. Drei Jahre vorher hatten **Frederike** und **Georg** im Rahmen eines Erbvertrages formgültig festgelegt, dass sie sich wechselseitig zu Erben eines Viertel-Anteils des jeweiligen Verlassenschaftsvermögens einsetzen und **Simon** das restliche Vermögen erben soll. Zur gleichen Zeit hat **Frederike** dem **Simon** wirksam einen Hälfteanteil ihrer Eigentumswohnung (Wert des Hälfteanteils im Zeitpunkt der Schenkung: € 300.000,-) geschenkt und übertragen. **Simon** fühlt sich dennoch von seiner Mutter hintergangen. Er versucht daher erfolglos, die beiden Pfleger zu überzeugen, niemandem von den letzten Worten seiner Mutter zu erzählen. Die Verlassenschaft nach **Frederike** umfasst nach Berücksichtigung allfälliger Forderungen und Verbindlichkeiten ein Bankguthaben iHv € 1.200.000,-, ihren Hälfteanteil der Eigentumswohnung (Verkehrswert der gesamten Wohnung im Todeszeitpunkt: € 720.000,-) sowie die besagte Uhr (Wert: € 60.000,-).

*Wie ist die Rechtslage? Fingieren Sie, dass der VPI seit 2018 unverändert geblieben ist.*

## FÜM II – Unternehmensrechtlicher Teil

Jänner 2022

Die **L AG** betreibt ein Luftfahrtunternehmen. Die **M GmbH** ist zu 50 % an der **L AG** beteiligt; die **G GmbH** hält 90 % der Anteile der **M GmbH**.

Die **L AG** befindet sich bereits seit Längerem in wirtschaftlichen Schwierigkeiten; Anfang 2019 kann sie ihre laufenden Verbindlichkeiten nicht mehr begleichen. Um ihre „Enkelin“ in ihrer misslichen Lage zu unterstützen, stellt die **G GmbH** der **L AG** EUR 10 Mio als „Überbrückungshilfe“ zur Verfügung. Vereinbart wird, dass der Zuschuss möglichst binnen acht Wochen, jedenfalls Ende 2019 samt (angemessener) Zinsen zurückgezahlt wird. Das Geld wird am 10.5.2019 ausbezahlt.

Trotz dieser „Finanzspritze“ verbessert sich die wirtschaftliche Situation der **L AG** nicht. Am 31.12.2019 verlangt die **G GmbH** vereinbarungsgemäß die Rückzahlung der EUR 10 Mio (samt Zinsen). **Viktor**, Alleinvorstand der **L AG**, der auf eine baldige Besserung der finanziellen Lage der **L AG** hofft, möchte die Verbindlichkeit begleichen. Er weist die gesellschaftsinterne Rechtsabteilung an, eine fachliche Stellungnahme abzugeben, wonach die Kreditrückzahlung zulässig ist. Mit einem entsprechenden Gutachten der Rechtsabteilung ausgestattet, legt **V** die Frage der Rückzahlung sodann der Hauptversammlung der **L AG** vor. Diese beschließt einstimmig die Rückführung der „Überbrückungshilfe“. Am 10.1.2020 veranlasst **V** die Zahlung der EUR 10 Mio (samt Zinsen) vom Gesellschaftskonto.

Die wirtschaftliche Situation der **L AG** verschlechtert sich zunehmend. Am 27.1.2022 wird über das Vermögen der **L AG** das Insolvenzverfahren eröffnet. Der Insolvenzverwalter der **L AG** verlangt die Rückzahlung der EUR 10 Mio (samt Zinsen) (1.) von der **G GmbH** und (2.) von **V**.

*Zu Recht?*

Wichtige **Hinweise:**

- Der unternehmensrechtliche Teil ist nicht vom zivilrechtlichen Teil abhängig.
- Bitte prüfen Sie nur gefragte Ansprüche!
- Insolvenzzrechtliche Anfechtungsansprüche müssen nicht geprüft werden.

**Beginnen Sie mit der Lösung des Falles auf der nächsten Seite. Sie können wählen, ob Sie mit dem zivilrechtlichen oder unternehmensrechtlichen Teil beginnen möchten. Bitte achten Sie darauf, Ihre Datei regelmäßig lokal abzuspeichern.**

**Prüfungsprotokoll FÜM II vom 27. 01. 2022**

Nachname: \_\_\_\_\_  
 Punkte BR: \_\_\_\_\_  
 Gesamtpunkte \_\_\_\_\_

**Lösungsskizze Teil Bürgerliches Recht**

**Drittfinanzierter Kauf**

<p><b>I. Georg gegen Motor-GmbH auf Lieferung des Oldtimers gem § 1061</b>                  Ursprünglich wirksamer Kaufvertrag – Speziesschuld – zufällige nachträgliche Unmöglichkeit (§ 1447) – wechselseitige Verpflichtungen werden nach hA aufgehoben – aA: Rücktrittserklärung erforderlich [Anspruch besteht nicht]</p>	<p>2 P</p>
<p><b>II. Georg gegen Motor-GmbH auf Rückzahlung der geleisteten Anzahlung iHv € 10.000 gem § 1435 iVm § 1447</b>                  Bereicherungsrechtlicher Rückabwicklung – Leistungsgrund nachträglich weggefallen (§ 1435) [Anspruch besteht]</p>	<p>1 P</p>
<p><b>III. Landbank-AG gegen Georg auf Zahlung der Kaufpreisraten gem §§ 1422, 1062 zzgl Zinsen gem § 1000</b>                  Notwendige Zession nach § 1422 durch Einlösung – aber: zufällige nachträgliche Unmöglichkeit, s I. [Anspruch besteht nicht]</p>	<p>1 P</p>
<p><b>IV. Landbank-AG gegen Georg auf Aufwändersatz gem § 1014 zzgl Zinsen gem § 1000</b>                  Darlehenskonstruktion – hA: Auftrag zwischen Landbank-AG und Georg (alternativ: Kreditvertrag) – Landbank-AG kann Aufwändersatz geltend machen – Anwendungsbereich VKrG: B2C; sonstige entgeltliche Finanzierungshilfe (§ 25 Abs 1 VKrG) – Verbundener „Kreditvertrag“ (Finanzierung über die Lieferung von Waren, wirtschaftliche Einheit) – nachträgliche Unmöglichkeit führt nicht zur Auflösung des Kreditvertrages nach § 13 Abs 3 VKrG – alternativ: Wegfall der Geschäftsgrundlage – aber: zufällige nachträgliche Unmöglichkeit – Einwendungsdurchgriff § 13 Abs 2 VKrG (erfolgreiche Geltendmachung) – kein Rücktritt nach § 12 VKrG [Anspruch besteht nicht]</p>	<p>5 P</p>
<p><b>V. Landbank-AG gegen Motor-GmbH auf Rückzahlung iHv € 30.000 gem §§ 1293 ff iVm § 1423</b>                  Schaden = Zahlung ohne Forderungserwerb – Rechtswidrigkeit: betrügerisches Verhalten („Lieferung erfolgt“) – Betrug iSd § 1423 (alternativ: keine Anwendung des § 1423 auf SE-Anspruch) – Kausalität – Verschulden: Vorsatz [Anspruch besteht]</p>	<p>2 P</p>
<p><b>VI. Landbank-AG gegen Motor-GmbH auf Rückzahlung iHv € 30.000 gem § 1435 iVm §§ 1397 ff, § 932 Abs 4, § 1423</b>                  Landbank-AG erwirbt keine Forderung (nachträgliche Unmöglichkeit, s I.) – Gewährleistung nach §§ 1397 ff iVm § 932 – Austausch unmöglich (Forderung = Speziesschuld) – Verbesserung unmöglich, Oldtimer kann nicht geleistet werden – Unmöglichkeit der Gewl-Behelfe auf 1. Ebene – kein geringfügiger Mangel → Wandlung/Vertragsauflösung – Haftungsbeschränkung [Anspruch besteht]</p>	<p>2 P</p>
<p><b>Alternativ zu VI.: VII. Landbank-AG gegen Motor-GmbH auf Rückzahlung gem § 1435 pa</b>                  Landbank-AG erwirbt keine Forderung (nachträgliche Unmöglichkeit, s I.) – Nichteintritt des erwarteten Erfolgs [Anspruch besteht]</p>	<p>2 P</p>

**Garantie**

<p><b>VIII. Landbank-AG gegen Verlassenschaft/Erben auf Zahlung aus dem Garantievertrag gem § 880a</b>                  Garantievertrag formgültig (§ 1346 Abs 2 analog) – abstrakte Verbindlichkeit – keine Einrede aus Valutaverhältnis möglich; keine rechtsmissbräuchliche Inanspruchnahme, weder Landbank-AG noch Frederike haben Kenntnis von Nichtlieferung – § 25c KSchG: gegenüber Frederike kein Hinweis auf schlechte wirtschaftliche Lage – Frederike hätte Verbindlichkeit trotz dieses Umstandes übernommen → Haftung bleibt aufrecht – evtl. richterliches Mäßigungsrecht (§ 25d KSchG) [Anspruch besteht]</p>	<p>3 P</p>
<p><b>IX. Verlassenschaft/Erben gegen Georg auf Aufwändersatz gem § 1014</b>                  Auftrag zur Garantie – Aufwändersatz [Anspruch besteht]</p>	<p>1 P</p>
<p><b>X. Verlassenschaft/Erben gegen Georg auf Zahlung des Aufwändersatzanspruches gem §§ 1358 iVm § 1014 zzgl Zinsen gem § 1000</b>                  Frederike zahlt fremde Schuld, für die sie persönlich haftet (Interzession) – Legalzession in Höhe der Zahlung zugunsten von Frederike (§ 1358) – Zufällige nachträgliche Unmöglichkeit [Anspruch besteht nicht; Anm.: KP-Forderung erloschen (§ 1447)] – Aufwändersatzanspruch besteht, aber nicht durchsetzbar (s IV.)</p>	<p>1 P</p>
<p><b>XI. Georg gegen Landbank-AG auf Rückzahlung des abgerufenen Garantiebetrags gem § 1431 pa</b>                  unberechtigter Garantieabruf – Garantierauftraggeber ist Kondiktionsgläubiger [Anspruch besteht]</p>	<p>1 P</p>

Biss

XII. **Verlassenschaft/Erben gegen Georg auf Schmerzensgeld iHv € 30.000,- gem §§ 1293 ff, 1320 Satz 2, 1325 ff**  
Halter ist Georg – Körperverletzung (Schaden) Zurechnungsfrage str (Verschuldenshaftung – Gefährdungshaftung – Beweislastumkehr) aber unerheblich – Georg sorgt ordnungsgemäß für Verwahrung [Anspruch besteht nicht] *kein Anspruch an Verfall* 2 P

XIII. **Verlassenschaft/Erben gegen Georg auf Schmerzensgeld iHv € 30.000,- gem §§ 1293 ff, 1320 Satz 1, 1325** *2-heit*  
Halteneigenschaft nicht erforderlich – aber ordnungsgemäße Verwahrung; keine Rechtswidrigkeit und kein Verschulden – [Anspruch besteht nicht] *mit deliktischer Hilfe, selbst Kausalitätsbündel* 1 ZP

XIV. **Verlassenschaft/Erben gegen Hans auf Schmerzensgeld iHv € 30.000,- gem §§ 1293 ff, 1325**  
Schaden – Rechtswidrigkeit: Verstoß gegen Behandlungsvertrag, erhöhter Sorgfaltsmaßstab (§ 1299) – Verhalten konkret gefährlich – alternative Kausalität mit Zufall – Haftung str (Haftung je nach Wahrscheinlichkeit der Verursachung/keine Haftung) – Verschulden: leichte Fahrlässigkeit [Anspruch besteht (nicht)] *alle Hilfe Hans* 2 P

**Verlassenschaft nach Frederike**

XV. **Erbfolge:**  
formgültiges Nottestament (§ 584 Abs 1: Notsituation, zwei Zeugen) – spätere gültige Verfügung mit Erbeinsetzung hebt frühere Verfügung mit Erbeinsetzung auf (§ 713 Abs 1) – Erbvertrag zwar unwiderruflich (§ 1254) – aber: Verfügungen zugunsten Dritter im Rahmen des Erbvertrags widerruflich – Erben daher: Georg (Erbvertrag: 1/4) und Hans (Testament: 3/4) Hans hat nicht vorsätzlich gehandelt, er ist daher nicht erbunwürdig (§ 539) *H* 4 P

XVI. **Pflichtteile:**  
Hypothetische gesetzliche Erbfolge: Georg als Ehemann 1/3 (§ 744) – Simon 2/3 (§ 732)  
Simon ist absolut erbunwürdig (§ 540; Versuch der Vereitelung ausreichend) → wird durch Julia im Rahmen des PT-Rechts repräsentiert (§ 758 Abs 2)  
Pflichtteilsquoten: Georg 1/6 – Julia 1/3  
  
Tatsächliche Verlassenschaft: 1.200.000 (Bankguthaben) + 360.000 (halber Verkehrswert des Mindestanteils, s XVII.) + 60.000 (Uhr) = 1.620.000 *unrichtig Berechnung*  
Rechnerische Verlassenschaft: Tatsächliche Verlassenschaft + 300.000 (Schenkung an pflichtteilsberechtigten Person, unbegrenzte Hinzurechnung; § 783) = 1.920.000 *H Anspruch, egal*  
  
Georg erbt 405.000 (1/4 der tatsächlichen Verlassenschaft); PT = 320.000 (1/6 der rechnerischen Verlassenschaft) → gedeckt  
Julia erhält Uhr (Wert 60.000); PT = 640.000 (1/3 der rechnerischen Verlassenschaft) → Schenkungsanrechnung s XIX. 4 P

XVII. **Verlassenschaft/Erben gegen Simon auf € 360.000,- (halber Verkehrswert des Mindestanteils) gem § 14 Abs 2 WEG**  
Eigentümerpartnerschaft – Simon erwirbt Mindestanteilhälfte *ex lege* (§ 14 Abs 1 Z 1 WEG) unabhängig von seiner Erbwürdigkeit – Erlassung der Zahlungspflicht durch Frederike (arg „... der Simon soll für meinen verbliebenen Wohnungsanteil ja nix zahlen“) durch letztwillige Verfügung nach § 14 Abs 4 WEG – Befreiung aufgrund der Erbunwürdigkeit unwirksam – Übernahmepreis nach § 14 Abs 2 WEG Hälfte des Verkehrswertes des Mindestanteils [Anspruch besteht] 3 P

XVIII. **Julia gegen Verlassenschaft/Erben auf Herausgabe der Uhr gem § 649**  
Wirksames Vermächtnis [Anspruch besteht] 1 P

XIX. **Julia gegen Verlassenschaft/Erben auf Pflichtteilsdeckung iHv € 280.000 gem § 763** *unrichtig Berechnung*  
Anrechnung der Schenkung (300.000; §§ 781 Abs 1, 783 Abs 1) und der Uhr (60.000; § 780 Abs 1) auf den PT (640.000) – Pflichtteilsergänzungsanspruch iHv 280.000 [Anspruch besteht] 2 P

Gesamteindruck 3 P

Gesamt 40 P  
+ 1 ZP

**Information**

Gem § 12 Studienplan Diplom hat die schriftliche Modulprüfung „Privatrecht“ (FÜM II) zu 80 % aus dem Stoff „Bürgerliches Recht“ und zu 20 % aus dem Stoff „Unternehmensrecht (iWS)“ zu bestehen. Für eine positive Beurteilung müssen jeweils zumindest 40 % der erzielbaren Punkte und insgesamt mindestens 50 % erreicht werden.

Im Teil „Bürgerliches Recht“ können daher 80 Punkte, im Teil „Unternehmensrecht (iWS)“ 20 Punkte erreicht werden. Für eine positive Beurteilung der FÜM II waren also im Bürgerlichen Recht zumindest 32 Punkte (40 % von 80), im Unternehmensrecht zumindest 8 Punkte (40 % von 20) und insgesamt zumindest 50 Punkte erforderlich.

Das Korrekturblatt für den Teil „Bürgerliches Recht“ weist 40 Punkte aus. Die erzielte Punktzahl ist sohin mit dem Faktor zwei zu multiplizieren.

**Schriftliche, fächerübergreifende Modulprüfung „Privatrecht“ (FÜM II)**  
**27. Jänner 2022**  
**Unternehmensrechtlicher Teil**

**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Ulrich Torggler, LL.M.  
**Zeit der Prüfung:** 27.1.2022; 9:00-13:05

**Informationen zur Beurteilung:**

Für eine positive Gesamtbenotung müssen sowohl im zivil- als auch im unternehmensrechtlichen Teil zumindest 40% der erzielbaren Punkte und insgesamt mindestens 50% der erzielbaren Punkte erreicht werden.

Im unternehmensrechtlichen Teil konnten 20 Punkte sowie 25,5 Zusatzpunkte erreicht werden. Für eine positive Beurteilung des unternehmensrechtlichen Teils waren somit 8 Punkte erforderlich. Die tatsächlich erreichten Punkte aus dem unternehmensrechtlichen Teil ergeben sich aus dem Korrekturblatt.

<b>STUDIERENDE/R:</b>	
<b>GESAMTPUNKTE:</b>	

**A/B#** = Pflichtpunkt (1); **a/b#** = Pflichtpunkt (0,5)  
**ZP#** = Zusatzpunkt (1); **zp#** = Zusatzpunkt (0,5)  
**aA/aB#** = Alternativpunkt zu Pflichtpunkt #

		<b>P</b>	<b>ZP</b>
<b>1. L AG gg G GmbH auf Zahlung von EUR 10 Mio (samt Zinsen) gem § 14 Abs 1 S 2 EKEG (A1)</b>		<b>1</b>	
Aktivlegitimation	<ul style="list-style-type: none"> <li>L AG vertreten durch Insolvenzverwalter (<b>zp1</b>)</li> </ul>		0,5
Passivlegitimation	<ul style="list-style-type: none"> <li>G als (mittelbare) Gesellschafterin passivlegitimiert (s.u.)</li> </ul>		
<b>Anspruch entstanden?</b>			
Zahlung (§ 14 Abs 1 S 2) EKEG	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rückzahlungen auf eigenkapitalersetzende Gesellschafterdarlehen sind zurückzuerstatten (§ 14 Abs 1 Satz 2) (<b>A2</b>)</li> <li>Zahlung iHv 10 Mio (+ Zinsen) am 10.1.2022</li> </ul>	1	
Erfasste Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>L als AG vom EKEG erfasste Ges (§ 4 Z 1) (<b>A3</b>)</li> </ul>	1	
Gesellschafterstellung des G	<ul style="list-style-type: none"> <li>G ist kein Gfter der L iSd § 5 EKEG (<b>a4</b>)</li> </ul>	0,5	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>§ 8 Z 2 EKEG: mittelbare Beteiligung iHv zumindest 33 % (<b>a5</b>)</li> </ul>	0,5	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>G an M zu 90% beteiligt, M an L zu 50 % beteiligt                             <ul style="list-style-type: none"> <li>0,9*0,5 = 0,45</li> <li>→ mittelbare Beteiligung der G an der L iHv 45 % (<b>a6</b>)</li> </ul> </li> <li>G ist erfasster Gfter der L gem § 8 Z 2 EKEG</li> </ul>	0,5	
Krise iSd § 2 EKEG	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesellschaft ist laut SV zum ZP der Kreditgewährung zahlungsunfähig („kann ihre laufenden Verbindlichkeiten nicht mehr begleichen“) (<b>A7</b>)</li> </ul>	1	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlungsunfähigkeit = objektiver Krisenatbestand (§ 2 Abs 1 Z 1 EKEG iVm § 66 IO) → keine subjektiven Erfordernisse Voraussetzung (<b>ZP2</b>)</li> <li>• Krise im Zeitpunkt der Rückzahlung (<b>a8</b>); keine Indizien für Sanierung zum 10.1.2020 im SV, Rückzahlungssperre im Zeitpunkt der Rückzahlung aufrecht (<b>a9</b>)</li> </ul>	0,5	1
	<p>Einwendung G: Krise im Zeitpunkt der Rückzahlung als „neue Krise“ (zwischenzeitige Sanierung vor Kreditrückzahlung gem § 14 Abs 1 S 2 EKEG?)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematisierung Problem (<b>ZP3</b>); keine Indizien im SV</li> </ul>	0,5	1
Kredit iSd § 3 EKEG	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiter Kreditbegriff: jede bewusste Überlassung von Liquidität (<b>a10</b>); Kredit (SV) jedenfalls erfasst (<b>a11</b>)</li> <li>• Kurzfristiger Kredit iSd § 3 Abs 1 Z 1? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Geldkredit; lt SV gegeben (<b>a12</b>)</li> <li>○ „Überbrückungshilfe“, „möglichst binnen acht Wochen, jedenfalls Ende 2019“</li> <li>○ 8 Wochen (= 56 Tage) &lt; 60 Tage (<b>a13</b>)</li> <li>○ Rückführungspflicht jedoch erst „Ende 2019“ (<b>a14</b>) → kein kurzfristiger Kredit (<b>a15</b>) <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (CoVid-Gesetzgebung [120 Tage; § 13 2. COVID-19-Justiz-Begleitgesetz] (noch) nicht einschlägig) (<b>ZP4</b>)</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• Sonst ebenso keine Ausnahme nach § 3 Abs 1 EKEG (<b>zp5</b>)</li> <li>• Kredit ist damit eigenkapitalersetzend (<b>a16</b>)</li> </ul>	0,5 0,5 0,5 0,5 0,5 0,5	1 0,5
Rechtsfolge: (Rückzahlungssperre bzw) Rückerstattungsanspruch nach § 14 Abs 1 S 2 EKEG	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschafter kann Rückzahlung des Kredits samt Zinsen nicht fordern, solange Gesellschaft nicht saniert ist (<b>A17</b>)</li> <li>• Rückerstattungsanspruch nach Abs 1 S 2 (<b>aA1</b>)</li> </ul>	1 (1)	
	Anspruch entstanden.		
<b>Anspruch untergegangen?</b>			
Aufrechnung gem § 1438 ff ABGB?	<p>Einwendung G: Aufrechnung (§ 1438 ff ABGB) mit Kreditforderung? (s dazu <i>Karollus in Buchegger § 14 EKEG Rz 27 f</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematisierung Problem (<b>ZP6</b>) § 60 AktG analog? (<b>ZP7</b>)</li> </ul>		1 1
	Anspruch nicht untergegangen		
<b>Anspruch durchsetzbar?</b>			
Verjährung: § 14 Abs 3 EKEG	Anspruch verjährt binnen 5 Jahren ( <b>zp8</b> ) ab Zeitpunkt der Zahlung ( <b>zp9</b> )		0,5 0,5
	Anspruch durchsetzbar.		
		11	7

		P	ZP	
<b>2. L AG gg V auf Zahlung von EUR 10 Mio (samt Zinsen) gem § 84 Abs 3 Z 1 AktG analog (B1)</b>		<b>1</b>		
Aktivlegitimation	L AG vertreten durch Insolvenzverwalter (azp1)		(0,5)	
Passivlegitimation	V als Alleinvorstand passivlegitimiert			
<b>Anspruch entstanden?</b>				
Voraussetzungen für Haftung				
Schaden	<p>§ 84 Abs 3 Z 1 AktG analog: Haftung wegen Verstoß gegen Kapitalerhaltung (<b>ZP10</b>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Zurückgewährung der Einlagen an Aktionäre“</li> <li>• Nach hA auch Zahlungen an Gesellschafter entgegen EKEG erfasst (<b>ZP11</b>)</li> <li>• Thematisierung Schaden (<b>B2</b>): Zahlung Verbindlichkeit grds nur bilanzverkürzender Vorgang (<b>zp12</b>)</li> <li>• → Schaden wird im Gläubigerinteresse aber iH des abgeflossenen Vermögens (EUR 10 Mio) fingiert (<b>ZP13</b>)</li> <li>• Vor Zahlung von G ausgezahlte Kreditvaluta wirkt nicht schadensmindernd zugunsten von V (<b>zp14</b>)</li> </ul>	1	1	
		1	0,5	
			1	
			0,5	
Rechtswidrigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beweislastumkehr (§ 84 Abs 2 S 2 AktG): V hat zu beweisen, dass Verhalten mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsleiters vereinbar ist (<b>b3</b>)</li> <li>• pflichtwidriges Verhalten: Tilgung eigenkapitalersetzender Kredit (s oben) (<b>aA17</b>)</li> <li>• Thematisierung BJR-Anwendung bei § 84 Abs 3 (<b>ZP15</b>)</li> <li>• Einholung Rechtsrat, Rechtsirrtum <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Befolgung fachlichen Rates → obj Sorgfaltswidrigkeit kann entfallen (überWA) (<b>B4</b>)</li> <li>○ Einholung Rechtsrat: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verlässliche, sachlich kompetente Stelle (<b>zp16</b>)</li> <li>▪ interne Rechtsabteilung grds wohl ausreichend (<b>zp17</b>)</li> <li>▪ aber: keine ergebnisoffene Anfrage (weist Rechtsabteilung an) (<b>zp18</b>)</li> </ul> </li> <li>○ → kein Entfall der obj Sorgfaltswidrigkeit (<b>b5</b>)</li> </ul> </li> <li>• HV-Beschluss?</li> <li>• keine Ersatzpflicht, wenn Handeln auf „gesetzmäßigem HV-Beschluss“ beruht (§ 84 Abs 4 S 1 AktG) (<b>B6</b>)</li> <li>• laut SV liegt einstimmiger HV-Beschluss vor (Vorlage iSd § 103 Abs 2 AktG [<b>zp19</b>])</li> <li>• nichtiger Beschluss ≠ „gesetzmäßiger“ Beschluss (<b>zp20</b>)</li> <li>• hier Beschluss jedenfalls nichtig, weil Verstoß iSd § 84 Abs 3, Gläubigerschutznorm (§ 199 Abs 1 Z 3) (<b>B7</b>)</li> </ul>	0,5	(1)	1
		1	0,5	
			0,5	
			0,5	
		1		
			0,5	
			0,5	
		1		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Beschluss befreit nicht von Haftung (<b>b8</b>)</li> <li>→ Tilgung ist pflichtwidrig</li> </ul>	0,5	
Verursachung	V veranlasst Zahlung (csqn) ( <b>b9</b> )	0,5	
Verschulden	objektiver Maßstab gem § 84 Abs 1 AktG, Vermutung nach § 84 Abs 2 S 2 AktG ( <b>b10</b> )	0,5	
	Anspruch entstanden.		
<b>Anspruch untergegangen?</b>			
	Anspruch nicht untergegangen.		
<b>Anspruch durchsetzbar?</b>			
Verjährung: § 84 Abs 6 AktG	Frist: 5 Jahre ( <b>b11</b> ) Verjährungsbeginn strittig ( <b>b12</b> ): <ul style="list-style-type: none"> <li>Kenntnis von Schaden und Schädiger gem § 1489 S 1 ABGB (<b>zp21</b>) <ul style="list-style-type: none"> <li>hier AR (§ 97 AktG) (<b>zp22</b>)</li> <li>Kenntnis ev bereits mit Beschlussfassung durch HV, weil AR-Vorsitzender in HV (Problem des § 337 ABGB) (<b>zp23</b>)</li> </ul> </li> <li>oder Beginn ab widerrechtlicher Zahlung (= Entstehen des Anspruchs = 10.1.2020) analog § 113 Abs 3 UGB (<b>zp24</b>)</li> <li>Anspruch in sämtl Konstellationen noch nicht verjährt (<b>b13</b>)</li> </ul>	0,5 0,5	0,5 0,5 0,5 0,5
	Anspruch durchsetzbar	0,5	
		9	9,5
		<b>P</b>	<b>ZP</b>
<b>3. L AG gg V auf Zahlung von EUR 10 Mio (samt Zinsen) gem § 84 Abs 3 Z 6 AktG (ZP25)</b>			<b>1</b>
Thematisierung Problem (insb Schaden, Schutzadressat, Zahlung) ( <b>ZP26; ZP27</b> )			bis zu 2
			3
		<b>P</b>	<b>ZP</b>
<b>4. L AG gg G auf Zahlung von EUR 10 Mio (samt Zinsen) gem § 1431/§ 1434 ABGB (ZP32)</b>			<b>1</b>
Thematisierung Problem (insb Zahlung auf Schuld oder Nichtschuld; Vergleich OGH-Rsp zur Einlagenrückgewähr; Verjährung) ( <b>ZP28; ZP29</b> )			bis zu 2
			3
		<b>P</b>	<b>ZP</b>
<b>5. L AG gg G auf Zahlung von 4 % Zinsen von Kreditrückzahlung (10 Mio + Vertragszinsen) gem § 1183 Abs 1 Alt 3 ABGB iVm § 1175 Abs 4 ABGB iVm § 14 Abs 1 S 2 EKEG iVm § 1000 Abs 1 ABGB (ZP30)</b>			<b>1</b>
Thematisierung Problem (4%/Jahr ab 10.1.2020) ( <b>ZP31, ZP32</b> )			bis zu 2
			3